

Sitzungsperiode 2021-2022
Sitzung des Ausschusses III vom 7. April 2022

FRAGESTUNDE*

- **Frage Nr. 993 von Frau GÖBBELS (ProDG) an Ministerin KLINKENBERG zur Anpassung des Schuljahresrhythmus**

Der Schuljahresrhythmus wird in der Französischen Gemeinschaft ab dem kommenden Schuljahr erhebliche Anpassungen erfahren, wodurch die Abstände zwischen den Ferien in der FG vereinheitlicht und weswegen gleichzeitig aber die Schul- und Ferienzeiten in Belgien nicht mehr überall synchron verlaufen werden.

Im Grenzecho vom 14. März 2022 brachten Sie erneut ihr Bedauern darüber zum Ausdruck, dass die Französische Gemeinschaft nicht schon früher den Dialog mit den anderen Teilstaaten gesucht habe. Eine solche Reform brauche Zeit, die König-Baudouin-Stiftung spricht hier von mindestens 2 Jahren Vorlaufzeit.

In der DG möchte man sich diese Entscheidung jedenfalls gründlich überlegen, bevor man zur Tat schreitet. So berichteten Sie im Grenzecho weiter, dass Sie zahlreiche Gutachten in Auftrag geben wollen, und mit allen betroffenen Akteuren in den Austausch gehen wollen.

Diese Vorgehensweise ist zu begrüßen. Nur wenn wir uns verschiedene Expertenmeinungen einholen, und die Angelegenheit aus mehreren Perspektiven betrachten, können wir am Ende eine richtige Entscheidung treffen, die zum Wohlbefinden der Schüler beiträgt.

Meine Fragen an Sie, werte Frau Ministerin, lauten:

1. Wer wurde mit der Ausarbeitung von Gutachten bisher beauftragt?
2. Welchen Fragen gehen diese Gutachten nach?
3. Haben Sie bereits Rückmeldung der betroffenen Akteure, wie beispielsweise Elternvertretungen, erhalten?

- **Frage Nr. 994 von Frau KEVER (SP) an Ministerin KLINKENBERG zur Aus- und Weiterbildung des Lehrpersonals in Naturwissenschaften und Technik**

Die für das Jahr 2021 geplante PISA-Studie wurde 2020 wegen der Coronapandemie auf das Jahr 2022 verschoben. Die Ergebnisse der Tests sollen voraussichtlich im Jahr 2023 veröffentlicht werden. Auch Schüler aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft nehmen an der Studie teil.

2018 waren es 373 Schülerinnen und Schüler zwischen 15 und 16 Jahren, die an Evaluationen in den Bereichen Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften teilnahmen. Während die Mathematik-Ergebnisse in der DG stabil waren, bestätigte diese PISA-Studie

* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen der von den Fragestellern hinterlegten Originalfassung.

von 2018 den bereits in der Studie von 2015 festgestellten Abwärtstrend im Bereich der Naturwissenschaften.

Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels in vielen technischen Berufen, sind diese Tendenzen alarmierend. Sollte dieser Trend anhalten oder gar zunehmen, könnte das nicht zuletzt den Wirtschaftsstandort Ostbelgien gefährden.

Um einer Verschärfung dieser Situation vorzubeugen, bedarf es effizienter Maßnahmen.

Experten sprechen sich deshalb für die Förderung von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – kurz MINT – im Unterricht aus.

Diese Problematik ist der DG seit Längerem bewusst. 2017 rief die Regierung das Jahr der Naturwissenschaften und Technik aus, um Schüler, Eltern und Lehrer für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren. Neben einer Reihe von Veranstaltungen wurden auch Kooperationen mit dem Ausland etabliert.

Außerdem sollte die Autonome Hochschule verstärkt angehende LehrerInnen sowie das berufstätige Lehrpersonal für die MINT-Fächer begeistern und besser wappnen. Schließlich braucht es qualifizierte und interessierte Pädagogen, um die Begeisterung bei den Schülerinnen und Schülern vom Kindergarten bis zur Sekundarschule zu wecken und die Grundlagen für die spätere Berufswahl zu schaffen.

Über die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich werden die Ergebnisse nächstes Jahr dann vorliegen.

Deshalb möchte ich mich in meinen heutigen Fragen auf die Ausbildung und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer konzentrieren.

1. Welche Fortschritte wurden fünf Jahre nach dem Jahr der Naturwissenschaften und Technik beim Lehrpersonal erzielt?
2. Wie hat sich die Arbeit der AHS in dieser Zeit weiterentwickelt?
3. Welche Maßnahmen sehen Sie, Frau Ministerin Klinkenberg, zusätzlich für Lehrerinnen und Lehrer vor, um dem Abwärtstrend in Naturwissenschaften und Technik im Unterrichtswesen entgegen zu wirken?

• **Frage Nr. 995 von Frau KEVER (SP) an Ministerin KLINKENBERG zu Synergien zwischen Schule und außerschulischer Betreuung**

Seit der letzten Legislaturperiode arbeitet die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft an einer Gesamtvision für das Unterrichtswesen.

Nach einer umfassenden Diagnosephase sollen die Stärken und Schwächen des ostbelgischen Bildungssystems identifiziert und Handlungsempfehlungen sowie konkrete Maßnahmen für die Zukunftsfähigkeit des Unterrichtswesens ausgearbeitet werden.

Seitdem fanden im Rahmen der Diagnosephase eine Reihe von Untersuchungen statt. Erste Erkenntnisse wurden bereits 2020 gemeinsam mit dem Dienstleister VDI Technologiezentrum GmbH (VDI TZ) anhand einer Meinungsumfrage vorgestellt. Weitere Erkenntnisse stellten Sie, Frau Ministerin, gemeinsam mit der OECD im Rahmen einer Studie zur Qualität und Chancengleichheit im Unterrichtswesen der DG vor circa drei Wochen vor.

„Ein leistungsstarkes Schulsystem, aber unter seinen Möglichkeiten“ zitierte das GrenzEcho die Ergebnisse der Untersuchungen.

Obschon die DG sehr viel Geld ins Unterrichtswesen investiert und damit – was die Investitionen angeht – deutlich über dem OECD-Durchschnitt liegt, landet die Gemeinschaft bei den Ergebnissen jedoch nur leicht über dem Durchschnitt der OECD-Länder.

Eine bemerkenswerte Feststellung der OECD-Experten, die im GrenzEcho-Bericht nachzulesen war, betrifft die Wiederholungsrate bei den Schülern in Ostbelgien. Diese liegt in der DG doppelt so hoch, wie der OECD-Durchschnitt. 28% der 15-jährigen in der DG haben 2018 das Jahr nicht bestanden. Die Experten sehen in der hohen Wiederholungsrate eine Gefährdung der Chancengleichheit und bemängeln in diesem Zusammenhang die fehlende Verbindung zwischen Schule und außerschulischer Betreuung.

Die SP-Fraktion spricht sich seit geraumer Zeit für eine Verbindung von Schule und außerschulischer Betreuung bei der Organisation der Hausaufgaben aus. Unsere Fraktion

ist der Meinung, dass Hausaufgaben die Ungerechtigkeit in der Gesellschaft fördern. Noch immer hängen die Bildungschancen der Schülerinnen und Schüler zu stark davon ab, ob die Eltern in der Lage sind, die Hausaufgaben mit ihren Kindern zuhause zu machen oder aber davon, ob die Eltern sich die Hausaufgabenschule leisten können. Solange Hausaufgaben noch Teil unseres Schulsystems sind, brauchen Schüler und Eltern Entlastung und Unterstützung dabei.

In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen folgende Fragen stellen:

1. Wie bewerten Sie die Analyse der OECD-Studie zu der Wiederholungsrate in der DG?
2. Wie stehen Sie zu einer Verbindung zwischen Schule und außerschulischer Betreuung, die den Kindern, neben der Freizeitbeschäftigung auch die Möglichkeit gibt, die Hausaufgaben vor Ort und nicht zuhause zu machen?
3. Sieht das neue Dekret zur Reorganisation der Kinderbetreuung in Ostbelgien Synergien zwischen der Schule und der außerschulischen Betreuung vor?

• **Frage Nr. 996 von Frau HUPPERTZ (CSP) an Ministerin KLINKENBERG zu Restriktionen im Rahmen des Tiermedizinstudiums**

Ähnlich wie in den Studien zur Humanmedizin oder Zahnmedizin leiden auch Studierende der Tiermedizin unter enorm hohem Erfolgs- bzw. Leistungsdruck.

Nach Bestehen des ersten Studienjahres wird eine besondere Prüfung abgehalten, nach deren Bestehen lediglich 276 Studierende ins nächste Studienjahr zugelassen werden.

Diese Auswahl erfolge, um die Studierenden ordentlich ausbilden, resp. begleiten zu können, erklärt die Dekanin für Tiermedizin an der Lütticher Universität in einem Presseinterview.¹

Diese Auswahl findet nicht vor Beginn des Studiums statt, sondern erst danach, da die öffentlichen Zuwendungen an die Universität von der Studierendenzahl abhängen.

Zu Beginn des Studiums tragen sich rund 1.000 Studierende ein. Zu Beginn des 2. Studienjahres bleiben nur noch 276 Plätze frei.

Hierdurch wird deutlich, dass weniger die Sorge um das Vermeiden eines frustrierenden Studienabbruchs im Mittelpunkt steht, sondern das Geld, dass die Universitäten seitens der öffentlichen Hand erhalten.

Dazu meine Frage:

1. Ist die Situation für die Studierenden der Tiermedizin, sowohl hinsichtlich der restriktiven Studienplatzvergabe im 2. Jahr als auch hinsichtlich der aus finanziellem Kalkül stattfindenden späten Auswahl (nach Beendigung des 1. Jahres) bereits in einer Ministerkonferenz besprochen worden?
2. Gibt es Hinweise, dass es in Ostbelgien zu wenig deutschsprachige Veterinäre – insbesondere in der Nutztierhaltung – gibt?

• **Frage Nr. 997 von Herrn MERTES (VIVANT) an Ministerin KLINKENBERG zum Schreiben der Kindergärtnerinnen der PDS vom 4. April 2022**

Diesen Montag erhielt ich ein Schreiben der Kindergärtnerinnen der Pater-Damian-Grundschule (PDS), welches an Sie und alle Mitglieder des Ausschuss III adressiert war.² Ich vermute also, dass auch Sie dieses Schreiben erhalten haben.

Die Autorinnen des Schreibens beziehen sich auf den Leserbrief der Kolleginnen aus Raeren und teilen uns mit, dass sie ebenso der Herabsenkung des Kindergarteneintrittsalter mit Sorge entgegen sehen.

¹ La Libre Belgique, 25.3.2022, S. 8

² Siehe Anlage – **PDS**: Schreiben KG Ministerium & Ausschuss III (PDF – so wie von Herrn Mertes übermittelt)

Neben den Schwierigkeiten, die sie erwarten, äußern sie auch ihr Bedauern darüber, dass eine solche politische Entscheidung getroffen wird, ohne vorher mit den Fachkräften vor Ort gesprochen zu haben.

Ein Umstand, den wir im Rahmen unseres Resolutionsvorschlag zur Anpassung des Betreuungsschlüssels in den Kindergärten ebenfalls moniert hatten. Denn weder die Mehrheitskollegen, noch Sie selbst waren für eine Anhörung von Mitarbeiterinnen der betroffenen Einrichtungen offen.

Hierzu lauten meine Fragen an Sie:

1. Was haben Sie den Autorinnen dieses Schreibens geantwortet bzw. was werden Sie ihnen antworten?
2. Sind Sie bereit, an einem Austausch, wie von den Autorinnen vorgeschlagen, zwischen Ihnen, dem Schulträger, den Kindergärtnerinnen und uns Abgeordneten vom Ausschuss III teilzunehmen? Dabei könnte bzw. sollte dieser Austausch sich nicht nur auf die Vertreter dieser Schule beschränken, sondern breiter gefasst werden.